

„Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ / Aus dem Erfahrungsschatz unserer Parteilarbeit aktuell berichtet

Ein Klima großer Einsatzbereitschaft und hoher Leistung

Kommunisten der Sektion Architektur: mit wachsender Kampfkraft neue Anforderungen meistern

Jeder dem sozialistischen Staat dienende Architekt ist vielmehr als mitunter angenommen wird mit den gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Prozessen und Entwicklungsbedingungen verbunden. Ich möchte an dieser Stelle kurz aus dem vom BDA formulierten Berufsbild des Architekten zitieren: „Er muß in der sozialistischen Gesellschaft diese Vorgänge und Bedingungen auf der Basis eines marxistisch-leninistischen Weltbildes möglichst weit vorausschauend erkennen und diese Prozesse komplex und schöpferisch in städtebauliche und architektonische Lösungen von hoher Qualität und Ausdruckskraft umsetzen.“

Schlüssel erfolgreicher Erziehungsarbeit

Eine solche Zielstellung setzt wissenschaftlich-technische Befähigung, künstlerische Begabung und hohes persönliches Engagement voraus, sie erfordert sich täglich dem Kampf um höhere Leistungen und höhere Meisterschaft in der Bewältigung der Bauaufgaben zu stellen. Das verlangt gerade die allseitig gebildete, politisch gefestigte Persönlichkeit, die auch bereit ist, mit allen Mitteln das Geschaffene zu verteidigen.

Wir Genossen der GO Architektur ringen täglich darum, diese Erziehungsarbeit zu verwirklichen. Als Schlüssel einer erfolgreichen Erziehungsarbeit betrachten wir, möglichst frühzeitig ein enges Verhältnis zwischen Student und Professor herzustellen und den einzelnen Seminargruppen der Studienjahre vorübergehend jene Professoren zuzuordnen, die die Studenten im Fachstudium betreuen.

Dieses erweiterte System wurde im Studienjahr 1980/81 eingeführt. Jede FDJ-Gruppe hat somit einen Professor als Mentor, der sie gemeinsam mit dem Gruppenbetreuer über das gesamte Studienjahr betreut. Dadurch ist es auch möglich, daß der als Mentor wirkende Genosse Hochschullehrer zugleich die Patenschaft für die Parteigruppe der Studenten übernimmt.

Belege zur allseitigen Formung der Persönlichkeit nutzen

Vor allem mit Einführung des 5-Jahres-Studiums im Jahre 1974 haben wir

die fachspezifischen Lehrveranstaltungen, die durch unsere Sektion im 3. bis 5. Studienjahr geboten werden, von 15 Wochen auf 10 Wochen/Bemester gekürzt, um die freiwerdende Zeit vor allem zur selbständigen, schöpferischen Arbeit der Studenten an Komplexbelegen zu nutzen. In jedem Semester wird jeweils ein solcher Beleg von jedem Studenten mit einem Zeitvolumen von 400 bis 500 h bearbeitet.

Während wir uns in den ersten Jahren der Einführung in erster Linie mit der fachlichen Qualität dieser Arbeiten noch sehr theoretisch angelegten Arbeiten beschäftigten, setzen wir uns seit längerem damit auseinander, eine starke

Verbindung zum gesellschaftspolitischen Aspekt und vor allem zur allseitigen Formung der Persönlichkeitseigenschaften der Studenten zu erreichen. Die dabei angesetzten mehreren Pflichtkonsultationen mit den Hochschullehrern und betreuenden Mitarbeitern, die Zwischen- und Endverteidigungen vor dem betreuenden Lehrstuhl, der Studentengruppe und nicht selten vor Praxisvertretern, bieten zahlreiche Möglichkeiten, erzieherisch wirksam zu werden.

Da diese Methode noch qualifizierter in der Diplomarbeit fortgesetzt wird, dient sie einerseits einer soliden Praxisvorbereitung und andererseits der gemeinsamen Lösung wichtiger

Forschungsaufgaben für die Praxis. Diese Form eignet sich im Rahmen des studentischen Entwurfsbüros auch sehr gut zur Bestenförderung sowie zur Bewältigung umfangreicher Analysetätigkeiten, wie sie u. a. die Rekonstruktions- und Modernisierungsproblematik innerstädtischer Bereiche erforderlich macht.

In der Praxis schneller wirksam werdende Absolventen

Gerade die vertragliche Vereinbarung der TU mit dem Rat des Bezirkes Dresden zu diesen anstehenden Aufgaben wurde in den letzten Monaten - gleichzeitig als echte Umsetzung der Direktive zum Fünfjahresplan - genutzt, um mit einem großen Kollektiv von Studenten, Hochschullehrern und Mitarbeitern eine Bauaufnahme und Bauzustandsanalyse in der „Äußeren Neustadt“ durchzuführen. Sie bildet die Grundlage der jetzt in Arbeit befindlichen Umgestaltungs-konzeption für dieses Gebiet, wozu auch weitere Zusätze durch studentische Belege und Diplomarbeiten erfolgen.

Auf diese und ähnliche Weise gelingt es, schnell wirksam werdende Absolventen in die Praxis zu entlassen, die dann nicht selten auch im Dresdner Bauwesen die Forschungs- und Entwurfsergebnisse unserer Sektion schon nach einem Jahr Einarbeitung als

Gruppenleiter in der Projektierung oder Bauausführung in die Praxis umsetzen (Beispiele sind Objekte auf der Straße des Befreiung oder jetzt die Vorbereitung auf den IW 84).

Zu Effektivitätsgewinn durch hohe Studienmotivation und sehr gute volkswirtschaftliche Ergebnisse

Gegenwärtig bewegt uns und die Genossen der Sektionen 01 und 02, wie beispielsweise die Rekonstruktionsproblematik auch gesellschaftspolitisch und soziologisch im ML-Wettbewerb weiter untersucht werden kann, um mit allseits untermauerten Voraussetzungen ein möglichst komplexes Ergebnis zu erhalten und die bauliche Realisierung anzugehen.

An unserer Grundorganisation stehen nahezu alle aus der Direktive abgeleiteten Initiativen in Forschung und Lehre unter Kontrolle der jeweiligen Parteigruppe und in wichtigen Fällen unter Parteikontrolle der SPL.

Natürlich gibt es auch bei uns noch so manche Probleme, die uns Kopfschmerzen bereiten. Wir werden sie in enger Zusammenarbeit aller Kommunisten, FDJler und Gewerkschaftsmitglieder lösen und sind uns dabei der bewährten Hilfe und Unterstützung durch die Genossen unserer Kreisleitung gewiß.

Wir versichern, ein solches Klima unserer Grundorganisation zu schaffen, daß alle Genossen der GO 18 die vor ihnen stehenden Aufgaben im neuen Studienjahr mit hoher Einsatzbereitschaft und notwendiger politischer Wachsamkeit lösen werden.

(Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Dr. Eberhard Berndt, Parteisekretär der GO 18, auf der Aktivtagung am 2.9.1981)



Am 2. September berieten Genossen aus allen GOs und APOs unserer Universität über die weitere Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse im Studienjahr 1981/82. Foto: Hojer

Anschaulich, überzeugend und wirkungsvoll lehren

Wie die Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus ihre Verantwortung nach dem X. Parteitag wahrnehmen

Wir haben uns in der APO und den Parteigruppen gründlich mit den Anforderungen vertraut gemacht, die auf dem X. Parteitag auch an unsere Arbeit gestellt wurden. Im Mittelpunkt stand stets die Frage, wie wir unsere Studierenden befähigen, immer und unter allen Bedingungen die Politik der SED und den Marxismus-Leninismus zu vertreten und sich aktiv mit feindlichen Anschauungen und Angriffen auseinanderzusetzen.

Unmittelbar nach dem Erscheinen der Materialien des XXVI. Parteitages der KPdSU und des X. Parteitages der SED organisierten wir das intensive Studium dieser Dokumente und berieten in den Parteigruppen und der APO ideologische und theoretische Grundfragen. Im Mittelpunkt standen das Friedensprogramm und die konkreten Vorschläge der KPdSU und unserer Partei, die Militärpolitik der SED und unsere Aufgaben bei der militärpolitischen Erziehung der Studierenden, die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sowie bei der Entwicklung der Macht des sozialistischen Staates. Ausführlich berieten wir Fragen der ökonomischen Strategie des X. Parteitages und der zentralen Stellung von Wissenschaft und Technik. Zugleich leiteten wir die Aufgaben ab, die zur Ent-

wicklung von Studienmotivation und Leistungsbereitschaft in enger Zusammenarbeit mit den Parteisektionen und der FDJ zu lösen sind.

Nur an einem Beispiel soll demonstriert werden, daß es dabei keineswegs ohne regen ideologischen Meinungsstreit abging. So war es notwendig, sich mit dem Standpunkt auseinanderzusetzen, daß die vom X. Parteitag gesetzten außerordentlich hohen Anforderungen an die ökonomische Leistungskraft der DDR vor allem aus den veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen und dem Konfrontationskurs der USA und der NATO resultieren.

Sicher ist der Einfluß dieser Faktoren sehr groß, aber primär entwickelten sich doch die Anforderungen an die Leistungskraft der Wirtschaft aus dem erreichten Entwicklungsstand der sozialistischen Gesellschaft und ihrer materiell-technischen Basis sowie aus der Fortsetzung der bewährten Politik der Hauptaufgabe. Daraus ergeben sich auch primär die Erfordernisse bei der beschleunigten Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und seiner engen Verbindung mit den Vorzügen des Sozialismus.

Indem wir in den Seminaren mit allen Genossen solche theoretischen Probleme klärten, schufen wir für sie

die besten Voraussetzungen, um in den Lehrveranstaltungen und der gesamten propagandistischen Arbeit den objektiven Charakter der vom Parteitag entwickelten hohen Ziele überzeugend zu erläutern und zu erreichen, daß sich unsere Studenten damit identifizieren.

In unserer weiteren Arbeit kommt es nun vor allem darauf an, den theoretischen Reichtum der Dokumente des X. Parteitages und des XXVI. Parteitages der KPdSU systematisch anhand des weiterentwickelten zentralen Lehrprogramms zu vermitteln. Dazu sind alle Möglichkeiten des FDJ-Studienwettstreits auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus noch stärker zu nutzen.

Neben bereits bewährten Formen wie dem Argumentationswettbewerb wollen wir uns einer längerfristigen Aufgabenstellung zuwenden: Gemeinsam mit den Sektionen Bauingenieurwesen und Architektur und ihren FDJ-Organisationen werden wir eine wissenschaftliche Studentenkonzferenz unter dem Arbeitsthema „Soziale Probleme des Bauwesens am Beispiel der Rekonstruktion in Dresden-Neustadt“ vorbereiten.

Insgesamt haben wir durch intensive und zielstrebige Arbeit mit den Materialien der Parteitage von SED und KPdSU alle unsere Genossen gut auf die Anforderungen der ersten Studienwoche und des ganzen neuen Studienjahres vorbereitet. Alle weitere ideologische Arbeit ist auf die hohen Leistungen gerichtet, die nach dem X. Parteitag von jedem Genossen im marxistisch-leninistischen Grundlagestudium gefordert werden müssen.

(Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Dr. Klaus Fiedler, APO-Sekretär in der Sektion 01, auf der Aktivtagung am 2.9.1981)

Unsere Ernte und die Solidarität



„Vorn in die Kartoffeln, hinten mit den Kartoffeln!“ Auf den Feldern der Sektion Arbeitervolkswirtschaften.



Entfeldern in Thierdorf fotografierte Andreas Matzke, Student der Sektion Arbeitervolkswirtschaften.

ZK der SED gratulierte Prof. Herforth



Am 13. September 1981 beging Genossin Prof. (em.) Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Lieselott Herforth ihren 65. Geburtstag. Genosse Gerhard Göppinger (2. v. l.) von der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED überbrachte ihr das Schreiben des Generalsekretärs, Erich Honecker. Im Namen des Sekretariats der SED-Besirksleitung gratulierte Genosse Bernd Bähne (3. v. l.), Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen, Genosse Rudi Vogt (rechts), 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, entbot die Glückwünsche des Sekretariats.

Prof. Lieselott Herforth wirkte nach ihrem Physikstudium im Hochschulwesen, in der AdW, die sie 1969 zum Ordentlichen Mitglied wählte, sowie der Industrie. Zunächst auf dem Gebiet der Fluoreszenzgrundlagenforschung tätig, wandte sie sich später Fragen der Radioaktivität der Isotopenanwendung, des Strahlenschutzes und der Dosimetrie zu, wobei sie stets für schnelle Praxiswirksamkeit der Forschungsergebnisse eintrat. Seit 1980 an der TU, erwarb sich die Jubilarin in verantwortungsvollen Funktionen große Verdienste, so als Rektorin (1965-68) und langjähriges Mitglied der SED-Kreisleitung sowie in vielen internationalen Gremien. Als Mitglied des Staatsrates und der Volkskammer setzte Genossin Herforth ihr reiches politisches und berufliches Wissen stets für das Wohl der Bürger unseres Landes ein. Besonders zu würdigen sind ihre herausragenden Leistungen in der kommunistischen Erziehung und Bildung. Viele ihrer Schüler sind heute selbst Hochschullehrer. Zahlreiche hohe Auszeichnungen, wie der Nationalpreis, der Vaterländische Verdienstorden, die Humboldt-Medaille in Gold und die DSP-Ehrennadel in Gold, sind Ausdruck großer gesellschaftlicher Wertschätzung.

Ehrungen

Der Technische Universität Dresden verlieh am 26. August 1981 Professor (em.) Dr.-Ing. Dr.-Ing. h. c. Erich Rammler, Freiberg, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Brennstoff- und Energietechnik die Würde eines Doktor-Ingenieur ehrenhalber (Dr.-Ing. E. h.).

Der Architekturpreis des Rates des Bezirkes Dresden für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet Städtebau und Architektur wurde am „Tag des Bauarbeiters“ 1981 dem Entwurfskollektiv des Mensambaus Bergstraße verliehen:

Arch. Dipl.-Ing. Ulf Zimmermann, Kollektivleiter
Arch. Dipl.-Ing. Eberhard Seeling
Arch. Dipl.-Ing. Olaf Jarmer
Arch. Dipl.-Ing. Heinz Schönwälder
Innenarchitekt Wolfgang Gubich
Gartenarchitekt Werner Oppe
Dipl.-Ing. Werner Mäls
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlaak

Besonders gewürdigt wurden die mit gutem architektonischen Empfinden entwickelte Gebäudekonzeption und ihre große Zweckmäßigkeit. Mit detaillierter Materialwahl sowie geschickter Einbeziehung von Werken der bildenden Kunst konnte für das Gebäude eine einprägsame gestalterische Ausformung erreicht werden.

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. September 1981 zum

ordentlichen Professor
Hochschuldozent Dr. sc. oec. Fritz Heinrich, Sektion 01, (Politische Ökonomie)

Hochschuldozent Dr. sc. phil. Heinz Lohse, Sektion 03, (Unterrichtsmethodik der Datenverarbeitung)

Hochschuldozent Dr. sc. oec. Günter Richter, Sektion 04, (Sozialistische Betriebswirtschaft)

Professor Dr. sc. techn. Kurt Drescher, Sektion 10, (Technologie elektronischer Bauelemente); Umberufung von der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Eberhard Paulig, Sektion 11, (Elektrotechnik - Grundlagen der Starkstromtechnik)

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Karl-Ernst Militzer, Sektion 15, (Thermische Verfahrenstechnik)

außerordentlichen Professor,
Hochschuldozent Dr. sc. pol. Ernst Weit, Sektion 02

Hochschuldozent Dr. rer. nat. habil. Gisbert Großmann, Sektion 06

Hochschuldozent Dr. sc. techn. Peter Neubert, Sektion 09

Hochschuldozent Dr. sc. oec. Kurt Bismark, Sektion 22

Hochschuldozenten
Dr. sc. techn. Karl-Heinz Wolf, Sektion 15, (Lebensmitteltechnik/Prozessestellung)

Honorardozent Dr.-Ing. Gerd Axel May, Sektion 18, (Landschaftsbau)

Emeritierung

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen sprach mit Wirkung vom 1. Oktober 1981 für

Professor Dr.-Ing. habil. Günter Opitz (o. Professor für Numerische Mathematik) in Anerkennung seiner Verdienste um die Ausbildung, Erziehung, Forschung und Weiterbildung die Emeritierung aus.

Veränderung in der Leitung der TU

Von seinen Aufgaben als 1. Prorektor wird mit Wirkung vom 1. 10. 1981 Professor Dr. sc. techn. Fritz Deumlich entpflichtet.

Zum gleichen Zeitpunkt ernannte der Minister für Hoch- und Fachschulwesen zum 1. Prorektor Professor Dr. sc. techn. Eberhard Heidenreich.

Veränderung in der Leitung der Sektionen

Sektion Marxismus-Leninismus

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung wird mit Wirkung vom 1. 10. 1981 Professor sc. phil. Werner Strauß entpflichtet.

Zum gleichen Zeitpunkt ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung Hochschuldozent Dr. sc. phil. Joachim Rudolph.

Sektion Berufspädagogik

Von den Aufgaben als Direktor der Sektion wird mit Wirkung vom 1. 10. 1981 Professor Dr. paed. habil. Horst Reibetz entpflichtet.

Der Rektor ernannte zum gleichen Zeitpunkt zum Direktor der Sektion Professor Dr. sc. paed. Heinz Rose.

Sektion Chemie

Von den Aufgaben als Direktor der Sektion wird mit Wirkung vom 1. 10. 1981 Professor Dr. sc. nat. Winfried Pippel entpflichtet.

Gleichzeitig ernannte der Rektor zum Direktor der Sektion Professor Dr. rer. nat. habil. Klaus Schwetlick.

Institut für Hochschulsport

Der Rektor ernannte mit Wirkung vom 1. 10. 1981 zum Stellvertreter des Direktors Dr. sc. phil. Volker Koppisch.